

## PFLEGEINSATZ IM NATURSCHUTZGEBIET «MEIENMOOS» - 24. SEPTEMBER 2022

Treffpunkt war dieses Mal direkt vor Ort, oder genauer gesagt: unter einer alten Buche, etwas geschützt vor dem Regen, der unaufhörlich auf das Blätterdach niederprasselte. Nachdem alle Teilnehmer\*innen begrüßt und willkommen geheissen wurden, marschierten wir gemeinsam zur südöstlichen Ecke des Naturschutzgebietes. Dort wartete bereits die erste Challenge auf uns: ein Asthaufen, der dem Einachser die Zufahrt zum Einsatzort versperrte, musste weggeräumt werden.



Weil damit gerechnet werden musste, dass der Regen den ganzen Tag anhalten würde, richteten Anja und Costa im Wald ein z'Nüni-Biwak ein. Unter dem künstlichen Regendach konnten Rucksäcke und Ersatz-Kleider deponiert werden.

Nachdem der Weg frei geräumt war, wurde mit dem Einachser das nötige Arbeitsmaterial auf den Platz gefahren und abgeladen.

Nun kam Leben in den sonst so stillen und ruhigen Ort. Lische (Riedgrass) und Rohrkolben wurden mit dem Balkenmäher gemäht und das Schnittgut fleissig auf den Einachser geladen. Sobald dieser beladen war, wurde das Material zum Lagerplatz geführt.

Um ca. 09.30 Uhr, also etwas früher als gewohnt, versammelte sich die ganze Mannschaft unter dem Biwak zum Znüni.

Gestärkt vom warmen Kaffee, Tee, Käse, Ziger und warmen Wienerli ging es dann wieder an die Arbeit.

Auch in diesem Jahr wurde die Ringelnatter-Eiablagestelle vorsichtig umgeschichtet und mit neuem Material ergänzt. Leider konnten heuer keine jungen Ringelnattern beobachtet werden, was Beatrice, unser Neuzugang sehr schade fand. Vielleicht war es einfach zu düster für die sonnenliebenden Amphibien. Denn die Sonne zeigte sich - wenn überhaupt - nur kurz und verschwand dann wieder zwischen den grauen Regenschichten.

Eindrucksvoll konnten über eine längere Zeit ca. 300 Mehl- und Rauchschnalben im Tiefflug beim Jagen direkt über dem Naturschutzgebiet beobachtet werden. Unter den Schnalben befand sich überraschenderweise noch ein verspäteter Mauersegler, der sich nun zusammen mit den Schnalben an den fliegenden Insekten gütlich tat.

Das Mittagessen haben wir auf dem Burgdorfer-Hausberg im Restaurant Rothöhe eingenommen.



Mit (über)vollen Bäuchen ging es dann wieder voller Tatendrang in die 2. Hälfte des Tages. Während eine Gruppe Haselsträucher auf den Stock setzten und das anfallende Material zu Asthaufen aufschichteten, entfernte die andere Gruppe Rohrkolben aus dem Teich. Ueli konnte gar nicht genug kriegen vom Ausreißen. Eine Art „Fieber“ schien bei ihm ausgebrochen zu sein. Ganze Rohrkolben-Inseln hat er an Land gezogen. Die Verlandung des Teichs wurde so wieder einmal für ein paar Jahre hinausgezögert.



Nachdem wir Ueli davon überzeugen konnten, nicht noch die ganze Nacht durchzuarbeiten, haben wir noch kurz den Weidezaun wieder hergerichtet und gegen 15.30 Uhr Feierabend gemacht.

Alle waren müde und freuten sich auf die zu Hause wartende wohlverdiente warme Dusche.

Paul